



Energiebewusstsein nimmt stetig zu

Fricktal Planungsverband Fricktal Regio und einzelne Gemeinden mit neuen Energieprojekten

VON MARC FISCHER

Spätestens seit Fukushima sind erneuerbare Energien in aller Munde. Auch im Fricktal spüre man, dass sich viele Gemeinden Gedanken machen, weiss Energie- und Umweltfachfrau Regula Bachmann. Sie weiss aber auch, dass Energieprojekte meist längerfristige Projekte sind. «Deshalb werden sie vom Tagesgeschäft oft etwas verdrängt.»

Nicht zuletzt deshalb will der Planungsverband Fricktal Regio mit Projekten und Aktivitäten die Gemeinden weiter für Energiefragen sensibilisieren. Regula Bachmann ist beispielsweise Kontaktperson zur so genannten Energieregion Fricktal. «In diesem Projekt von Fricktal Regio machen acht Gemeinden mit. Die fünf Energiestädte Rheinfelden, Magden, Stein, Wölflinswil und Zeihen, sowie Kaiseraugst, Gipf-Oberfrick und Wittnau.»

Studie im ganzen Fricktal

Es gehe den Gemeinden darum, Erfahrungen auszutauschen und Potenziale zu erkennen, wo Energieeinsparungen möglich seien. Auch seien gemeinsame Abklärungen bei Projek-

«Die Energieregion Fricktal steht auch für weitere interessierte Gemeinden offen.»

Regula Bachmann, Energie- und Umweltfachfrau ten möglich. «Die Energieregion Fricktal steht auch für weitere interessierte Gemeinden offen», so Bachmann.

Des Weiteren hat die Repla den Vorschlag der Energieberatung Fricktal übernommen, eine Energiepotenzialstudie für das ganze Fricktal zu erstellen. Flächendeckend sollen Sparpotenziale aufgezeigt werden. Diese Studie ist derzeit noch pendent, soll aber noch in diesem Jahr angegangen werden, wie Bachmann ausführte. «Sie wird auf einer übergeordneten Ebene stattfinden. Wir möchten aber die Gemeinden möglichst früh einbinden, damit Inputs aus dieser Studie in Zukunft auf Gemeindeebene umgesetzt werden.»

Initiative für Photovoltaikanlagen

Mehrere Gemeinden aus dem Oberen Fricktal – Oberhof, Wölflinswil, Wittnau, Gipf-Oberfrick und Frick – sind umgekehrt an Fricktal Regio herangetreten, mit der Initiative, sich gemeinsam um die Grundlagen für Photovoltaikanlagen zu kümmern.

Dies sei durchaus sinnvoll so Bachmann, da auch hier Erfahrungen genutzt werden können. Es brauche nicht jede Gemeinde eine eigene Machbarkeitsstudie, ist sie überzeugt. Deshalb soll demnächst ein Informationsabend mit Erfahrungsaustausch zum Thema Photovoltaikanlagen durchgeführt werden. Auch die flächendeckende Energiepotenzialstudie

könnte Inputs in Sachen Photovoltaik liefern. Bereits einen Schritt weiter ist Stein, das eine Machbarkeitsstudie durchgeführt und an der Gemeindeversammlung im Dezember eine Photovoltaikanlage auf dem Dach des Saalbaus bewilligt hat. Magden seinerseits wird einen Photovoltaikkataster mit allen geeigneten Flächen im Gemeindegebiet erstellen.

Kaiseraugst bald **Energienstadt**

Die Gemeinde Kaiseraugst steht derzeit mitten im Prozess, um das Label **Energienstadt** zu erhalten. «Die Vorbereitungsarbeiten sind weit fortgeschritten», erklärte die zuständige Gemeinderätin Françoise Moser, «wir sollten das Label noch in diesem Jahr erhalten.» Die Vorbereitungsarbeiten hätten nun doch fast zwei Jahre gedauert. «Vor allem in konzeptioneller Hinsicht war viel Vorarbeit nötig», so Moser. Insgesamt wird ein Katalog von 87 Massnahmen bewertet. Jüngst hat die Gemeinde Kaiseraugst an der Gemeindeversammlung beschlossen, einen Energiesachplan zu erstellen. Dies wertet Moser als Zeichen, dass die Bevölkerung hinter dem eingeschlagenen Weg steht und für Energiefragen sensibilisiert ist.

